

Stadt Adliswil

Grosser Gemeinderat

Zürichstrasse 12, 8134 Adliswil, Telefon 044 711 77 87

www.adliswil.ch

Protokoll des Grossen Gemeinderats

3. Sitzung vom 4. Juli 2018, 19.00 Uhr, Amtsdauer 2018–2022

Aula Schulhaus Hofern, Sonnenbergstrasse 28 – 30, Adliswil

Anwesend	Davide Loss	Ratspräsident
	Sait Acar	Martin Koller
	Vera Bach	Gabriel Mäder
	Harry Baldegger	Heinz Melliger
	Angela Broggini	Daniela Morf
	Reto Buchmann	Kannathasan Muthuthamby
	Hanspeter Clesle	Marianne Oswald
	Bernie Corrodi	Patrick Sager
	Pascal Engel	Simon Schanz
	Xhelajdin Etemi	Daniel Schneider
	Daniel Frei	Angelika Sulser
	Silvia Helbling	Urs Weyermann
	Sebastian Huber	Anke Würfl-Zwanziger
	Thomas Iseli	Esen Yilmaz
	Renato Jacomet	
Abwesend	Urs Künzler	Walter Uebersax
	Heidi Jucker	Stefan Neubert
	Erwin Lauper	Mario Senn
	Andrea Näf	Wolfgang Liedtke
Präsenz Stadtrat	Markus Bürgi	Bildung
	Karin Fein	Finanzen
	Renato Günthardt	Soziales

Felix Keller	Bau und Planung
Susy Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport
Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
Farid Zeroual	Präsidiales und Einwohnerkontakte

Abwesend	-/-
----------	-----

Stadtschreiberin	Andrea Bertolosi-Lehr
------------------	-----------------------

Traktanden

- 1. Mitteilungen**
- 2. Fragestunde**
- 3. Einbürgerungsgesuche**
- 4. Wahl von vier Mitgliedern der Baukommission für die Amtsdauer 2018–2022**
- 5. Wahl von sechs Mitgliedern der Sozialkommission für die Amtsdauer 2018–2022**
- 6. Leistungsziele und Indikatoren 2019**
Antrag des Stadtrats vom 10. April 2018 und geänderter Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 11. Juni 2018 (SRB 2018-85)
- 7. Sonnenberg; Projektgenehmigung und Realisierungskredit**
Antrag des Stadtrats vom 27. März 2018 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 29. Mai 2018 (SRB 2018-66)

1. Mitteilungen

1.1 Begrüssung

Der Ratspräsident eröffnet mit einer fünfminütigen Verspätung die Ratssitzung. Dies aufgrund einer Mitteilung direkt vor Beginn der Sitzung, dass der Präsident Davide Loss seine Anwaltsprüfung gemäss provisorischem Bescheid bestanden hat.

(Beifall.)

Im Speziellen begrüsst er den neu konstituierten Stadtrat in seiner Amtsdauer 2018-2022, namentlich die Stadträtinnen Karin Fein und Carmen Marty Fässler sowie Stadtrat Markus Bürgi.

1.2 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Gemeinderats acht Entschuldigungen vor. Es sind somit 28 Ratsmitglieder anwesend.

Aufgrund der Abwesenheit des 1. Vizepräsidenten nimmt heute Sebastian Huber als 2. Vizepräsident auf dem Bock Platz.

Ich entschuldige mich beim Stadtrat für die „Degradierung“ bezüglich der Sitzordnung. Es hat nichts mit der Funktion des Stadtrats zu tun sondern damit, dass das Präsidium auch alle gut sehen kann. Kritik und Erfreuliches zur neuen Sitzordnung nehmen wir gerne entgegen.

1.3 Zuweisung von Vorlagen

Es sind folgende Zuweisungen erfolgt:

- SRB 2018-230; Bedarfsgerechte Kinderbetreuung; Einführung von Betreuungsgutscheinen: SAKO zur Vorberatung
- SRB 2018-247; Erstellung von Unterflur-Wertstoffsammelstellen; Kreditabrechnung: RPK zur Vorberatung.

1.4 Hinweis

Die aktuelle Ausgabe der **See-Spital News** liegt auf dem Tisch von Irina Künzle auf. Sie dürfen sich gerne bedienen.

1.5 Todesfälle

Am 30. Juni 2018 ist André Ernst Ringger im Alter von 80 Jahren verstorben. Er gehörte von 1988 bis 1990 dem Parlament von Adliswil an.

Mit seinem tatkräftigen Einsatz hat er die Adliswiler Politik aktiv mitgestaltet. Sein politisches Engagement bleibt uns in wertvoller Erinnerung.

Den Hinterbliebenen spreche ich auf diesem Weg nochmals unser herzliches Beileid aus. Zu Ehren des Verstorbenen, aber auch in Gedanken an die Hinterbliebenen, ordne ich eine Schweigeminute an. Ich bitte Sie, sich von den Sitzen zu erheben

(Schweigeminute.)

Herzlichen Dank.

1.6 Ratsausflug 2018

Der diesjährige Ratsausflug findet voraussichtlich am **Freitag, 14. September 2018** statt. Genaue Details folgen via E-Mail in den nächsten Wochen. Ich bitte Sie, sich das Datum provisorisch zu reservieren und freue mich jetzt schon auf eine rege Beteiligung.

1.7 Geburt Elisa Lina Sager

Ich darf Ihnen noch eine sehr erfreuliche Mitteilung machen: Am 8. Juni 2018 hat Elisa Lina Sager das Licht der Welt erblickt. Sie ist die dritte Tochter von unserem Ratsmitglied Patrick Sager und seiner Frau Nusa. Ich gratuliere den Eltern Nusa und Patrick Sager ganz herzlich im Namen des Rats zum Nachwuchs und wünsche Ihnen viel Freude und alles Gute für die Zukunft.

1.8 Mitteilungen aus dem Stadtrat

Stadtrat Farid Zeroual zum Thema „Konstituierung des Stadtrats“

Am gestrigen Dienstag, 3. Juli 2018, hat die erste Stadtratssitzung der Legislatur 2018–2022 stattgefunden. Haupttraktandum der Sitzung war die Aufgabenverteilung im frisch zusammengesetzten Gremium. Grundlage dazu bildete der vergangene Woche kommunizierte Vorschlag zur Konstituierung.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Konstituierung entlang des Vorschlages erfolgt ist. In der Reihenfolge der Gliederung gemäss Art. 3 der Geschäftsordnung des Stadtrats ist die Verteilung der Ressorts wie folgt.

Farid Zeroual	Einwohnerkontakte und Stadtpräsidium
Susy Senn	1. Vizepräsidentin für Stadtpräsidium
Renato Günthardt	2. Vizepräsident Stadtpräsidium
Karin Fein	Finanzen
Felix Keller	Bau und Planung
Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
Susy Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport

Renato Günthardt

Soziales

Markus Bürgi

Bildung, Präsidium der Schulpflege

Mit der Mitteilung der Ressortverteilung hat der Stadtrat die Informationen für die heute unter Traktandum 4. und 5. anstehenden Wahlen der Baukommission und Sozialkommission geliefert.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche meinen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat einen guten Einstieg im neuen Ressort oder weiterhin gutes Gelingen im bisherigen Ressort und uns allen zusammen eine erfolgreiche Legislatur.

Sitzordnung im Grossen Gemeinderat

Ich habe noch eine spontane Mitteilung. Ich muss noch meine Verwunderung über die neue Sitzordnung ausdrücken. Obwohl die Bodenhaftung für jede Gemeinde-exekutive wichtig ist, fühle ich mich durch die neuen Platzverhältnisse etwas eingeeengt. Ich bitte den Ratspräsidenten, die Sitzordnung nochmals zu überdenken und allenfalls eine andere Lösung für seine Sicht einschränkung, zum Beispiel mit der Umplatzierung des Rednerpults der Stadträte, in Betracht zu ziehen und wünsche mir einen angeregten Austausch zu diesem Thema.

1.9 Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Fraktionserklärung Sebastian Huber (SVP) zum „Tod von André Ernst Ringger“

Am 30. Juni 2018 ist unser langjähriges Parteimitglied André Ernst Ringger verstorben. Er war für die SVP im Rat und in der Partei sehr engagiert und hat sich mit viel Herzblut für seine Anliegen eingesetzt. Ich möchte ihm im Namen der gesamten Fraktion und der Partei ganz herzlich für sein Engagement danken und wünsche den Angehörigen viel Kraft und Zuversicht.

Fraktionserklärung Reto Buchmann (FDP) zur Geburt Elisa Lina Sager

Auch wir von der FDP Adliswil gratulieren Deiner Frau und Dir ganz herzlich zur Geburt Eurer dritten Tochter Elisa Lina. Die Fraktion und der Jungfreisinn freuen sich über ein neues Mitglied.

Und falls einmal Fragen auftauchen, wie man am besten mit vier Frauen im Haushalt umgeht, stehen Dir Hanspeter und Pascal sicher mit Rat und Tat zur Seite. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute und viele schöne Momente als Dreifacheltern.

2. Fragestunde

2.1 Schriftliche Fragen

Patrick Sager (FDP) zum Thema „Absenzenreglement Schule Adliswil: Bezug Jokertage vor den Sommerferien“

Gemäss Ziff. 4 des Absenzenreglements der Schule Adliswil

(<http://www.adliswil.ch/dl.php/de/55cc9d2fe68bc/Absenzenreglement.pdf>; Stand März 2010) ist der Bezug von Jokertagen unter anderem in den letzten zwei Wochen vor den Sommerferien generell gesperrt.

Aufgrund der unterschiedlichen Handhabung der Jokertage in den einzelnen Gemeinden hat das Volksschulamt des Kantons Zürich am 25. August 2015 mit Hinweis auf § 30 der Volksschulverordnung (VSV) den Schulpflegen und Schulleitungen ein Leitungszirkular herausgegeben (<https://vsa2.zh.ch/newsletter-tool/archiv-detail.php?id=3132>), welches unter anderem besagt, dass generelle Sperrtage, beispielsweise vor oder nach den Ferien, nicht zulässig seien und die Gemeinden den Bezug nur bei besonderen Schulanlässen, die sich klar vom Schulalltag abheben, einschränken können (§ 30 Abs. 2 VSV). Ein Leitungszirkular entspricht einer Weisung des Kantons und ist für alle Schulpflegen bindend.

- Hat die Schulpflege Adliswil Kenntnis von diesem Leitungszirkular? Und wenn ja, wieso wurde das Absenzenreglement nicht entsprechend angepasst?
- Ist die Schulpflege bereit, den Teilsatz «...sowie in den letzten zwei Wochen vor den Sommerferien.» in Ziff. 4 des Absenzenreglements ersatzlos zu streichen?

Antwort von Stadtrat Markus Bürgi

- Hat die Schulpflege Adliswil Kenntnis von diesem Leitungszirkular? Und wenn ja, wieso wurde das Absenzenreglement nicht entsprechend angepasst?

Ja, die Schulpflege hat Kenntnis von besagtem Leitungszirkular. Es ist korrekt, dass gemäss Leitungszirkular generelle Sperrtage unzulässig sind. Das Leitungszirkular besagt auch, dass nebst den in der VSV §30 Abs. 2 beispielhaft aufgeführten Besuchs- und Sporttagen auch besondere Feierlichkeiten oder Rituale am ersten Schultag oder zum Abschluss des Schuljahres oder andere Anlässe gehören, die sich klar vom Schulalltag abheben.

Das Reglement über die Absenzen der Schule Adliswil besagt in Ziff. 1, dass für Ferienverlängerungen grundsätzlich Jokertage einzusetzen sind. Die Schulpflege ist sich der Problematik des Teilsatzes „sowie in den letzten zwei Wochen vor den Sommerferien“ in Ziff. 4 sowie dem darin enthaltenen Widerspruch zu genannter Ziff. 1 sowie dem Leitungszirkular bewusst. Gemäss den mir zu aktuellem Zeitpunkt vorliegenden Informationen wurden Anträge auf Jokertage vor den Sommerferien trotzdem grossmehrheitlich kulant gehandhabt. Die Frage, aus welchen Gründen das Absenzenreglement der Schule Adliswil nicht bereits entsprechend dem bindenden Leitungszirkular angepasst worden ist, kann ich an dieser Stelle leider nicht beantworten, da die damals für den operativen Betrieb der Schule verantwortlichen Personen unterdessen nicht mehr für die Stadt Adliswil tätig sind.

- Ist die Schulpflege bereit den Teilsatz «...sowie in den letzten zwei Wochen vor den Sommerferien.» in Ziff. 4 des Absenzenreglements ersatzlos zu streichen?

Die Schulpflege wird dahingehend folgende Massnahmen treffen:

1. Die Schulleitungen werden angewiesen, die Regelung vor den Sommerferien 2018 entsprechend dem genannten Leitungszirkular zu handhaben.
2. Die Schulpflege wird sich zwischen Sommer- und Herbstferien 2018 mit dem Absenzenreglement befassen, dieses gemäss VSV §30 sowie dem genannten

Leitungszirkular anpassen und entsprechend sämtliche Regelungen zu generellen Sperrtagen aufheben.

Gerne werde ich den Grossen Gemeinderat informieren, sobald das neue Absenzenreglement erlassen ist.

Marianne Oswald (GP) zum Thema „Freizeitanlage Swiss Re“

Die Swiss Re hat entschieden, ihre Freizeitanlage in Adliswil per Ende 2020 zu schliessen. Im Sihltaler war zu lesen, dass geplant ist, das Areal in der Zone W2 mit Wohnungen zu überbauen. Weiter wurde erwähnt, dass die Swiss Re mit der Stadt Adliswil im Gespräch sei. Das Gebiet im Tal ist im Umbruch. Es ist ein Neubau von der Alterssiedlung und vom Altersheim geplant sowie eine Machbarkeitsstudie zu den Sportanlagen, weil diese langsam an ihre Kapazitätsgrenzen stossen.

- Um was drehen sich die Gespräche mit der Swiss Re? Wünscht die Swiss Re z.B. eine Umzonung, um mehr als 2 Wohngeschosse erstellen zu können?
- Hat diese neue Entwicklung einen Einfluss auf Projekte der Stadt wie den Neubau der Alterssiedlung und die geplante Machbarkeitsstudie zur Sportanlage im Tal?
- Ist der Kauf der Parzelle durch die Stadt Adliswil ein Thema? Zum Beispiel um die Sportanlage erweitern oder die Tennisplätze verschieben zu können?

Antwort von Stadtpräsident Farid Zeroual

Danke für die Fragen zu einer Ankündigung eines in Adliswil ansässigen grossen Unternehmens. Gerne beantworte ich die erste Frage, Susy Senn als Ressortvorsteherin Sicherheit, Gesundheit und Sport, wie auch in ihrer Funktion als Verwaltungsrätin der Sihlsana, wird die Frage zwei und drei beantworten.

- Um was drehen sich die Gespräche mit der Swiss Re? Wünscht die Swiss Re z.B. eine Umzonung, um mehr als 2 Wohngeschosse erstellen zu können?

Die Stadt Adliswil und die Swiss Re treffen sich im Rahmen der Standortförderung periodisch zum Informationsaustausch. In einem jüngst erfolgten Treffen wurde die Stadt Adliswil über die Absicht der Swiss Re informiert, die Sportanlage der Swiss Re per 2020 zu schliessen. Inhalt des Gespräches waren die nächsten Schritte und das weitere Vorgehen. Mögliche neue Nutzungen würden in den kommenden Monaten durch die Swiss Re untersucht. Zu diesem Zweck wurden der Swiss Re die geeigneten und zuständigen Ansprechpartner der Stadt Adliswil genannt. Der Amtsvorgänger Harald Huber und ich haben der Swiss Re auch mitgeteilt, dass im Rahmen des Sport-Anlagen-Konzeptes eine Machbarkeitsstudie im Gebiet Tal geplant ist.

Antwort von Stadträtin Susy Senn

Zuerst möchte auch ich ein Veto als Gesundheitsvorsteherin zur Sitzordnung einlegen. Ich hoffe, dass niemand von uns über die Stühle, Tischecken oder sogar über die Blumensträusse stürzt und sich verletzt. Auch ich bitte den Ratspräsidenten, die neue Sitzordnung nochmals zu überdenken.

- Hat diese neue Entwicklung einen Einfluss auf Projekte der Stadt, wie den Neubau der Alterssiedlung und die geplante Machbarkeitsstudie zur Sportanlage im Tal?

Zum heutigen Zeitpunkt und basierend auf dem aktuellen Kenntnisstand ist noch nicht absehbar, ob und welchen Einfluss die zukünftigen Pläne der Swiss Re auf die Adliswiler Projekte haben werden. Erste Gespräche sind vorgesehen, um einen fachlichen Austausch zwischen der Swiss Re und der Stadt Adliswil zu starten. Nach diesen Gesprächen können die angekündigten Veränderungen durch die Schliessung der Swiss Re in der geplanten Machbarkeitsstudie Sportanlage Tal wie auch in der Planung für den Neubau der Sihlsana berücksichtigt werden.

- Ist der Kauf der Parzelle durch die Stadt Adliswil ein Thema? Zum Beispiel um die Sportanlage erweitern oder die Tennisplätze verschieben zu können?

Die Swiss Re hat der Stadt Adliswil mitgeteilt, dass die in ihrem Besitz befindliche Parzelle einer neuen Nutzung zugeführt werden soll. Die Sportanlagen befinden sich in der Wohnzone W2 und nicht wie die nebenan gelegenen Anlagen der Stadt in der Sport- und Erholungszone. Unbestritten ist die Tatsache, dass aufgrund des kürzlich abgeschlossenen GESAK langfristig Engpässe bei den Sportanlagen bestehen. Sollte sich die Gelegenheit für einen Landerwerb ergeben, werden wir dies zum gegebenen Zeitpunkt und basierend auf den Plänen der Stadt Adliswil prüfen.

3. Einbürgerungsgesuche

Es wurden 10 Einbürgerungsgesuche gutgeheissen.

Dieses Traktandum erscheint aufgrund des Persönlichkeitsschutzes im Protokoll nicht.

Der Ratspräsident Davide Loss gratuliert allen Eingebürgerten herzlich und lädt sie zum anschliessenden Apéro ein. Es gibt einen dreissigminütigen Sitzungsunterbruch. Die Sitzung geht um 20.20 Uhr weiter.

4. Wahl von vier Mitgliedern der Baukommission für die Amtsdauer 2018–2022

Ratspräsident Davide Loss

Von der siebenköpfigen Baukommission haben wir heute vier Mitglieder zu wählen. Die übrigen drei – alles Mitglieder des Stadtrats – gehören von Amts wegen der Baukommission an. Präsiert wird die Kommission gemäss der Gemeindeordnung von einem Mitglied des Stadtrats.

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der IFK schlage ich Peter Kellenberger (FDP), Martin Bosshard (FW), Manfred Spörri (GP) und Udo Fasching (GP) zur Wahl vor.

Ratspräsident Davide Loss

Wird der Vorschlag vermehrt?

Das ist nicht der Fall.

Diese Wahl wird offen durchgeführt. Oder wird geheime Wahl beantragt?

Das ist nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich gestützt auf Art. 59 Abs. 1 lit. a Satz 2 der Geschäftsordnung Peter Kellenberger, Martin Bosshard, Manfred Spörri und Udo Fasching als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche Ihnen Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

5. Wahl von sechs Mitgliedern der Sozialkommission für die Amtsdauer 2018–2022

Von der siebenköpfigen Sozialkommission haben wir heute sechs Mitglieder zu wählen. Präsiert wird die Kommission gemäss der Gemeindeordnung von einem Mitglied des Stadtrats.

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der IFK schlage ich Susi Nyffeler (SVP), Susanna Tomasi-Klaus (SVP), Serpil Bisang (FW), Monika Kuss (SP), Eva Kauder (FDP) und Brigitte Küttel (CVP) zur Wahl vor.

Ratspräsident Davide Loss

Wird der Vorschlag vermehrt?

Das ist nicht der Fall.

Diese Wahl wird offen durchgeführt. Oder wird geheime Wahl beantragt?

Das ist nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich gestützt auf Art. 59 Abs. 1 lit. a Satz 2 der Geschäftsordnung Susi Nyffeler, Susanna Tomasi-Klaus, Serpil Bisang, Monika Kuss, Eva Kauder und Brigitte Küttel als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche Ihnen Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

6. Leistungsziele und Indikatoren 2019

Antrag des Stadtrats vom 10. April 2018 und geänderter Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 11. Juni 2018 (SRB 2018-85)

Eintretensdebatte

Thomas Iseli (FDP), Präsident der RPK

Im Namen der RPK und der früheren RGPK möchte ich dem Stadtrat sowie den involvierten Verwaltungsmitarbeitenden für die an diesem Werk geleistete Arbeit danken. Mit diesem überarbeiteten und ständig weiter verbesserten Format der Publikation „Leistungsziele und Indikatoren“ konnte die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit nochmals verbessert werden. Ein dauernder Prozess, der nun seine

Früchte trägt und die Transparenz auch in den Erklärungen wesentlich erhöht und verfeinert werden konnte. Die Arbeit des Gemeinderats wird dadurch wirklich erleichtert und die Bevölkerung erhält so auch einen besseren und klareren Einblick in die Arbeit der Verwaltung. Der Schritt in die richtige Richtung wurde gemacht und das Projekt steckt nun nicht mehr in den Kinderschuhen sondern hat sich wirklich prächtig entwickelt. Die Qualität wurde gesteigert und der Inhalt stark verbessert.

Es gibt nur noch wenige kleine Korrekturen anzubringen bzw. Tippfehler zu korrigieren. Bei der sorgfältigen Durchsicht und Prüfung hat die RPK nebst klärenden Fragen auch zwei neue Ziele als Anregungen beim Stadtrat eingebracht. Ganz im Sinne der Attraktivität unserer Stadt soll noch vermehrt einiges für die körperliche Ertüchtigung der jugendlichen Adliswilerinnen und Adliswiler gemacht werden und auch die Problematik mit dem Missbrauch von Sozialgeldern soll noch zusätzlich aufgenommen werden und Eingang in den Zielsetzungen finden, welche die Stadtverwaltung sich zu Grunde gelegt hat. Der Stadtrat hat bei beiden Wünschen signalisiert, diese Ziele aufzunehmen und dazu auch schon bereits klare Indikatoren definiert. Dazu kommen wir im Detail noch später.

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Stadtrat hat sich als sehr positiv und kooperativ gezeigt, so war es denn auch möglich, einen reibungslosen Übergang von der RGPK zur neuen RPK herzustellen. Das Zusammenwirken und Vorbereiten hat sich bewährt, im Sinne des Vordenkens hat uns der Stadtrat vorgängig auch zusätzlich eine Liste mit den Änderungen, den neuen Zuteilungen, den Verschiebungen und den Anpassungen in den verschiedenen Bereichen zukommen lassen, besten Dank auch dafür.

Ein solches Werk ist nie fertig und wir alle müssen es immer wieder den sich verändernden Rahmenbedingungen und Bedürfnissen anpassen. Da sind wir jeweils alle gefordert.

Daniela Morf (SVP)

Das Arbeitspapier „Leistungsziele und Indikatoren“ konnte noch einmal optimiert werden. Wir wissen, ist es doch das wichtigste Element im Budget-Prozess. Die Arbeit des Gemeinderats wird dadurch wesentlich erleichtert und er erhält so auch einen besseren Einblick in die Verwaltung.

Die SVP-Fraktion hat daher die Leistungsziele und Indikatoren sorgfältig geprüft und kann sich der Meinung der RPK anschliessen und unterstützt somit auch die zwei neuen Ziele betreffend Förderung der Sportanlässe für die Adliswiler Jugend sowie transparente Zahlen zu den Sozialinspektoren. Wir würden uns freuen, wenn sich die Ratsmehrheit mit dem Antrag der RPK einverstanden erklärt.

Sie SVP-Fraktion dankt dem Stadtrat, der Stadtschreiberin, den Ressortleitenden sowie den involvierten städtischen Angestellten für ihre geleistete Arbeit bestens.

Ratspräsident Davide Loss

Detailberatung

Ziffer 1 Die Produktgruppen, Ziele und Indikatoren für das 2019 werden wie folgt festgesetzt:

- 1.1 Produktegruppe A Behörden und politische Rechte und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe A werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- 1.2 Produktegruppe B Kultur und Bibliothek und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe B werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.3 Produktegruppe C Einwohnerkontakte und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe C werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.4 Produktegruppe D Finanzen und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe D werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.5 Produktegruppe E Steuern und die Zielen und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe E werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.6 Produktegruppe F Raumplanung und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe F werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.7 Produktegruppe G Verkehr und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe G werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.8 Produktegruppe H Ver- und Entsorgung und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe H werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.9 Produktegruppe I Landschaft und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe I werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.10 Produktegruppe J Sicherheit und Gesundheit und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe J werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.11 Produktegruppe K Sport, Sportanlagen
K5 „Sportunterstützung und Gesundheitsprävention“
Die RPK beantragt die Aufnahme eines neuen Leistungsziels Z3: „Förderung von Sportanlässen für Kinder und Jugendliche“
Indikator: Z3: „Umfang der Kinder- und Jugendförderung“
Gegenstand: „Anzahl unterstützter Anlässe pro Jahr (mindestens), Sollwert B19; 2“
Keine Wortmeldung; so beschlossen.
- 1.12 Produktegruppe L Soziale Sicherung
L4 „Persönliche und wirtschaftliche Hilfe“
Die RPK beantragt die Aufnahme eines neuen Leistungsziels Z2: „Die Sozialberatung sorgt für eine wirtschaftlich korrekte Ausrichtung von So-

zialhilfeleistungen. Sie ergreift zweckmässige und wirtschaftliche Massnahmen zur Vorbeugung und Verhinderung von unrechtmässigem Leistungsbezug“.

Indikator: Z2: „Kosten-/Nutzenverhältnis Sozialinspektorat“

Gegenstand: „Verhältnis von Kosten und Deliktsumme in Prozent (%)“

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

1.13 Produktegruppe M Soziale Dienstleistungen und Beratung und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe M werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

1.14 Produktegruppe N Volksschule und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe N werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

1.15 Produktegruppe O Spezielle Förderungen und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe O werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

1.16 Produktegruppe P Schulergänzende Leistungen und die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe P werden gemäss Antrag des Stadtrats festgesetzt.

Ziffer 2 Dieser Beschluss untersteht nicht dem fakultativen Referendum.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

Ziffer 3 Mitteilung von Dispositivziffer 1. bis 2. an den Stadtrat.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

Ziffer 4 Veröffentlichung von Dispositivziffer 1. bis 2. im amtlichen Publikationsorgan.

Keine Wortmeldung; so beschlossen.

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Der Rat stimmt der Vorlage mit 28 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zu.

Das Geschäft ist erledigt.

7. Sonnenberg; Projektgenehmigung und Realisierungskredit

Antrag des Stadtrats vom 27. März 2018 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 29. Mai 2018 (SRB 2018-66)

Eintretensdebatte

Bernie Corrodi (FW), Referent der RPK

Dieses Votum verlese ich im Auftrag von Walter Uebersax. Am 8. März 2017 stimmten Sie über den Projektierungskredit für den Umbau des Schulhauses Sonnenberg in der Höhe von CH 1.38 Mio. Sie stimmten zu, dass künftig 12 statt 8 Primarklassen und zwei Kindergärten geführt werden können. Damals wurden Sie

darüber informiert, dass der Umbau des Schulhauses Sonnenberg nicht isoliert angeschaut werden darf. Weiter erhielten Sie den Überblick über alle Abhängigkeiten und Folgeprojekte, so zum Beispiel zum Projekt Wilacker, das sich zurzeit in der Realisierung befindet.

Nun sind wir an der zweiten Etappe, der Erweiterung und dem Umbau des Schulhauses Sonnenberg, angelangt. Die im Jahr 1969 erstellte Schulanlage Sonnenberg besteht aus einem Schulhaustrakt und einem Sporttrakt mit Hauswartwohnung. Unter beiden Trakten liegt je eine grosse Zivilschutzanlage.

Für die Erweiterung der Anlage wird das bestehende Garderobengebäude durch ein neues Schulgebäude in Holzbauweise ersetzt. Die Holzbauweise wurde aus statischen Gründen gewählt, damit keine umfangreichen Fundament-Arbeiten nötig wurden. Die Hauswartwohnung wird zu einem Lehrerbereich und die ehemalige Schwimmhalle zum Singsaal umgebaut. Zudem sollen die Altbauten energetisch ertüchtigt und durch Lifteinbauten behindertengerecht erschlossen werden.

Gleichzeitig werden die nötigen brandschutztechnischen Renovationen und Umbauten getätigt, so dass der Schulbetrieb nicht unnötig nach ein paar Jahren wieder gestört werden muss. Das macht Sinn.

Neben den Schul- und Kindergartenräumen werden rund 160 Plätze schulergänzende Betreuung realisiert. Diese Platzzahl kann mittels Mehrfachnutzung von Schulraum erweitert werden. Hier zeigt sich der Mehrwert der Schule+.

Nach eingehendem Studium der zur Verfügung gestellten Unterlagen haben die RGPK und die SAKO, ab dem neuen Amtsjahr dann die RPK, in mehreren Frageunden detailliertere Fragen an den Stadtrat eingereicht. Da es in diesem Geschäft um einen Realisierungskredit geht, wurden die aus dem Geschäft 2015-066 eingereichten Fragen und deren Antworten ebenfalls zur Ergänzung und Beurteilung zugezogen. Das damals gewählte Planerwahlverfahren zeigte nun seine Stärken. Aus mehreren Varianten, Vorschlägen und Überlegungen wurde ein ausgereiftes Projekt erarbeitet.

Das Projekt sieht eine horizontale und vertikale Staffelung vor. Dank einer sogenannten Splitt-Level-Typologie erscheint der Neubau zum Schulhof und zum Haldensteig nur Dreigeschossig und übernimmt so die Höhenausdehnung der gegenüberliegenden Bauten.

Die verschiedenen Nutzungsbereiche, man spricht von Nutzungswelten, sind pro Gebäude angeordnet, so dass sie jeweils für sich gestellt als Einheiten funktionieren.

Die Kleinkinderwelt besteht aus 2 Kindergartengruppen inkl. Gruppenräume und ist im UG1 positioniert. Dort kann ebenerdig der Garten in Richtung Sonnenbergweg als Aussenspielplatz genutzt werden. Auf gleichem Niveau befindet sich der Essraum für die Kindergartenkinder. Alle Essräume werden in den Randzeiten als Betreuungsräume für den Hort genutzt. Ess- und Betreuungsräume sowie eine der beiden Kindergartengruppen sind neben dem Eingang im Erdgeschoss durch den Lift hindernisfrei bzw. behindertengängig erschlossen.

Die Kinder der Unterstufe haben ihre 6 Klassenzimmer im bereits bestehenden Baukörper, wo auch die Gruppenräume sind. Im Erdgeschoss befinden sich Handarbeit, Werken und der Psychomotorik-Therapieraum. Diese Räume werden übergreifend genutzt.

Die Mittelstufenwelt schliesslich ist im Neubau untergebracht. Dort befinden sich 6 Klassenzimmer mit den jeweils direkt angeschlossenen Gruppenräumen. Im Erdgeschoss auf der Seite des neuen Haupteinganges befindet sich die Bibliothek. Die gesamte Mittelstufenwelt ist durch einen Lift hindernisfrei bzw. behindertengängig erschlossen.

Im Bereich der ehemaligen Hauswartwohnung entsteht neu die Lehrerwelt.

Der Singsaal wird im ehemaligen Schwimmbad untergebracht. Die Überprüfung hat ergeben, dass die bestehende Betonstruktur mit fachmännischen Mitteln wieder ertüchtigt werden kann. Das bestehende Schwimmbecken wird mit einem Betonboden zugedeckt. Die hofbildende Raumabfolge kann belassen werden und der bestehende, grosse, gut belichtete Raum kann als polyvalenter, flexibel unterteilbarer Singsaal umgenutzt werden. Dieser Raum ist über ein vorgelagertes Foyer direkt vom Haldensteig erschlossen.

Speziell beim Singsaal haben sich die verschiedenen Ansichten in der RPK deutlich gezeigt. Das zudecken des Schwimmbassins war ein solcher Punkt. In der Konzeptbeschreibung wird von einem vermietbaren Saal gesprochen, in welchem auch Bankette und Anlässe stattfinden könnten. Vertiefte Analysen und Recherchen haben aber gezeigt, dass sowohl die lichte Höhe, als auch die Bühne und die Beleuchtung dafür nicht ausgelegt sind. Es entsteht hier kein Ersatz für den Sonnensaal oder eine Ergänzung zur Kulturschachtle. Es wird sich um einen von der Schule genutzten Saal handeln, mit einem Fassungsvermögen von zwei Schulklassen.

In der ersten Grobkostenschätzung ging der Stadtrat von einem Gesamtbetrag von CH 15,7 Mio. aus. Nun reden wir über einen Betrag von CHF 22,15 Mio., also rund CHF 6,45 Mio. mehr als das Grobkonzept schätzte. In den eingereichten Unterlagen und der transparenten Darlegung des Stadtrats fanden sich sehr schnell die Differenzen. Die geplante, und aus der Sicht der RPK auch sinnvolle, zeitgleiche Sanierung der bereits bestehenden Bauten wurde mit CHF 8,83 Mio. als gebundene Ausgaben veranschlagt. Ein erheblicher Teil davon ist den Brandschutzmassnahmen geschuldet, aber auch die Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes, das eine hindernisfreie und behindertengängige Erschliessung verlangt. Dass man eine solche Sanierung zum gleichen Zeitpunkt wie die Erstellung des Neubaus macht, ist für alle Mitglieder in der RPK nachvollziehbar.

Die eigentlichen Neubaukosten belaufen sich auf CHF 13,32 Mio. Dieser Betrag wird auch zur Abstimmung kommen. Die Abschreibungskosten, nach dem HRM2-Modell berechnet, generiert der fertige Bau jährlich rund 671'000 Franken Abschreibungen, berechnet auf einer Nutzungsdauer von 33 Jahren. Die daraus resultierenden Zinsbelastungen betragen rund 371'000 Franken pro Jahr. Die jährlichen Unterhaltskosten werden ca. 150'000 Franken höher, damit wird neu mit rund 530'000 Franken Unterhalt gerechnet.

Es kann mit Subventionen für die Brandschutzmassnahmen, für die Photovoltaikanlage und für die energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle von rund 150'000 Franken gerechnet werden.

In diversen Sitzungen der RPK wurde über Sinn und Unsinn, über Pro und Contra diskutiert. Erneut wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht einfacher und billiger wäre, das ganze Gebäude abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Jetzt, da die Fakten und Zahlen klarer auf dem Tisch lagen als vor zwei Jahren,

kann dazu klar gesagt werden, dass damit wertvolle Bausubstanz im Wert von über CHF 5 Mio. vernichtet würde. Rückbau, Schulprovisorien und Neubau müssten mit rund CHF 33 Mio. gerechnet werden. Also reden wir hier von fast CHF 40 Mio.

Das Projekt macht für die RPK einen guten und durchdachten Eindruck. Landreserven werden geschont und Unwichtiges gestrichen.

Die RPK empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig dem Antrag des Stadtrats zu folgen und dem Kreditantrag zu Händen der Urnenabstimmung zuzustimmen.

Reto Buchmann (FDP)

Die FDP/EVP-Fraktion hat im März 2017 schon den Projektierungskredit unterstützt und wird nach Prüfung des Antrags des Stadtrats nun auch grossmehrheitlich den Realisierungskredit unterstützen. Das Projekt enthält viele Einschränkungen und schwierige Bedingungen, wie die Umnutzung des Hallenbadtrakts sowie die Nutzung der umliegenden Landfläche, was die Lösungsfindung nicht einfach gemacht hat. Die FDP/EVP-Fraktion stimmt nicht nur zu, weil die Bevölkerung und Anzahl Kinder im Schulkreis stetig wächst und auch noch wachsen wird und deshalb mehr Schulraum dringend benötigt wird, sondern auch weil mit dem vorliegenden Antrag der bestmögliche Kompromiss zwischen Kosten und Nutzen gefunden wurde.

Die FDP-EVP-Fraktion wird dem Antrag zustimmen, auch um die bevorstehende Urnenabstimmung nicht zu verzögern und einen Bezug des neuen Schulraums auf das Schuljahr 2020 bzw. 2021 zu ermöglichen.

Esen Yilmaz (SP)

Am 8. März 2017 stimmten Sie über das Geschäft 2015-66 ab. Die damalige Ausgangslage hat sich im Grundsatz nicht verändert. Sie wurden damals umfassend darüber informiert, dass der Umbau des Schulhauses Sonnenberg nicht isoliert angeschaut werden kann. Die im Jahr 1969, also vor knapp 50 Jahren, erstellte Schulanlage Sonnenberg besteht aus einem Schulhaustrakt und einem Sporttrakt inklusive Hauswartwohnung. Unter beiden Trakten liegt je eine grosse Zivilschutzanlage.

An diesem Standort wird für 12 Primar- und 2 Kindergarten Klassen und für rund 160 Plätze für schulergänzende Betreuung Platz realisiert. Dieser besteht aus je einer Kleinkinder-, Unterstufen-, Mittelstufen- und Lehrerwelt, sowie einem Singsaal. Die Erweiterung des Schulhauses wurde strategisch zur richtigen Zeit gesetzt. Die Platzzahl für die schulergänzende Betreuung kann mittels Mehrfachnutzung von Schulraum erweitert werden. Hier zeigt sich der Mehrwert der Schule+.

In diesem Kontext hätte man sich doch für die Realisierung einer „Tagesschulstruktur“ einsetzen können. Solche erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ermöglichen Eltern, angefangene Ausbildungen abzuschliessen oder erworbene Ausbildungen einzusetzen. Volkswirtschaftlich interessant sind die höheren Steuereinnahmen, die anfallen, wenn beide Elternteile und die erforderlichen Betreuungspersonen arbeiten. Ferner zeigt die Tagesschule, dass für die Gesamtgesellschaft für jeden investierten Franken CHF 1.50 bis CHF 3.50 zurückfliessen. Diese Erhebungen von Bund und Kanton wurden mehrmals publiziert.

Für Tagesschulen, als besondere Form von Tagesstrukturen, sprechen insbesondere folgende Argumente nach Erhebung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich:

- Betreuungsqualität wirkt sich auf Schulleistung aus
- Lernen in vielfältigen Situationen stärkt Alltagskompetenzen
- Beziehungskonstanz und -sicherheit bringt Ruhe
- Zusammenwirken erhöht Chancengerechtigkeit
- Angebotsfreiheit ermöglicht lokale Ausprägung

Adliswil wächst, insbesondere auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Unsere Stadt ist offensichtlich attraktiv zum Wohnen – auch für Familien mit Kindern. Daher werden neue Schulanlagen eröffnet und bestehende Schulanlagen erweitert. Das braucht Platz, der auf den heutigen Schularealen in der Regel nicht oder kaum vorhanden ist.

Wir sind uns nicht sicher, ob genug „Bewegungsfreiheit“ für die Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt zur Verfügung stehen wird. Pausenplätze und Spielwiesen sind für die Kinder zur Erholung und Bewegung von grosser Bedeutung und sollten erhalten bleiben. Daher sollten wir generell auf die Fussball- und Spielwiesen auf den Schularealen ausweichen können. In den bestehenden Schulhäusern soll der vorhandene Raum noch besser genutzt werden. Durch Mehrfachnutzung können Schulzimmer dichter belegt werden. Zudem sollen einstöckige Schulhäuser aufgestockt werden.

In unserer Fraktion wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht einfacher und billiger wäre, das ganze Gebäude abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Da die Fakten und Zahlen jetzt auf dem Tisch liegen, kann dazu klar gesagt werden, dass damit wertvolle Bausubstanz von über CHF 5 Mio. erhalten bleibt. Das ist sehr erfreulich.

Das Projekt macht für uns bis auf die Tagesschulstruktur und die Bewegungsfreiheit einen guten Eindruck. Die SP Fraktion empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig dem Antrag des Stadtrats zu folgen und dem Kreditantrag zu Händen der Urnenabstimmung zuzustimmen.

Harry Baldegger (FW)

Wir von der Fraktion der Freien Wähler haben dieses Geschäft sehr gründlich angeschaut und hinterfragt. Wir sehen durchaus den Bedarf, das Schulhaus Sonnenberg zu sanieren und auszubauen. Im Grundsatz sind wir nicht gegen das Projekt. Bei der Prüfung ist uns jedoch sehr vieles aufgefallen, dass uns ein ganz schlechtes Bauchgefühl gegeben hat. Diese Mängel können jedoch jetzt noch korrigiert werden. Aber was gibt uns dann das schlechte Gefühl?

Auch wenn im Kreditantrag ca. 40% (CHF 8,83 Mio.) als gebunden ausgewiesen werden, wird der Gesamtkredit (CHF 22'15 Mio.) mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10% angegeben. Meine Damen und Herren, in dieser Bauphase ist es nicht möglich, eine solche Kostengenauigkeit zu definieren. In dieser Bauphase ist gemäss SIA mit einer Genauigkeit von +/- 20% zu rechnen.

Wir bemängeln auch, dass wie im Projekt Neubau Schulhaus Kopfholz sehr designorientierte Produkte ausgeschrieben sind, die leider nicht kindergerecht sind.

Ein Schulhaus muss dem Zweck entsprechend, unterhaltsfreundlich und robust gebaut werden. Es macht keinen Sinn, die Garderobensitzbänke vor den Schulzimmern in Holz auszuführen! Das sieht zwar am Anfang sehr gut aus. Aber die Bänke müssen durch die Benutzung der Schüler alle paar Jahre abgeschliffen und neu lackiert werden. Die Wände in den Schulzimmern sind aus naturbelassenem Holz. Holz ist heimelig und warm, jedoch in einem Schulzimmer ungeeignet, denn Kritzeleien mit Farb- oder Filzstiften lassen sich nur schwer entfernen.

Die Anlieferung der Mahlzeiten ist suboptimal für die Nutzer. Es gibt eine Küche im EG und eine im UG. Mittagstisch und Hort sind getrennt, dies macht ja Sinn. Aber das Essen wird im EG angeliefert und ein Teil muss vom Personal mittels Treppe oder Lift in die UG Küche transportiert werden. Das wird das Personal nicht lange mitmachen. Dieser Mangel könnte man durch einen Speiseaufzug besser lösen.

Die Barrierefreiheit ist leider durch den bestehenden Bau sehr ungünstig. Die Wege zu den rollstuhlgängigen WC-Anlagen sind sehr lang. Die Rollstuhlfahrer müssen sich immer mit dem Lift bewegen. Muss ein Kind aufs WC, muss es jeweils von einer erwachsenen Person begleitet werden, denn Kinder dürfen nicht alleine Lift fahren.

Der Singsaal hat bei uns am meisten zu reden gegeben. Er soll im Bereich der Schwimmhalle zu liegen kommen. Mit einem Deckel über dem ehemaligen Schwimmbecken wird darunter toter Raum produziert und damit möglicherweise einen Grund für eine spätere Schadenssanierung, denn solche Räume neigen dazu, zu schimmeln. Bei solchen Räumen muss dem Raumklima besondere Beachtung geschenkt werden. Hier scheint es, dass ein bestehendes Problem für ein paar weitere Jahre in die Zukunft verschoben wird.

Der Saal ist für 299 Personen konzipiert. Die Lüftungsanlage aber nur für 200 Personen ausgelegt. Zum Bühnenbereich hat sich bereits der Referent der RPK Bernie Corrodi geäussert. Der Saal sollte auch an Dritte vermietet werden können, was in dieser Form eher schwierig sein dürfte.

Im Protokoll der RPK Sitzung vom 28. Mai 2018 steht geschrieben: .."dass man angesichts der Topologie und der vorhandenen Sachzwänge den bestmöglichen Kompromiss erzielt habe." Genau das erachten wir als Problem, denn wenn wir im Vorfeld bereits wissen, dass wir einige Kröten schlucken müssten, stellt sich konkret die Frage, ob wir hier bei diesem grossen Betrag tatsächlich Kompromisse eingehen wollen?

Wir alle hatten uns vor ein paar Monaten und vor den Wahlen bei der Bevölkerung angepriesen, uns zum Wohle der Bürger, Bewohner und Steuerzahler für gute Lösungen einzusetzen. Ich glaube nicht, dass Sie bereits beim ersten grossen Geschäft diese Vorsätze kippen wollen.

Hiermit stelle ich im Namen der Freien Wähler den Antrag auf Rückweisung dieses Geschäfts und bald möglicher Überarbeitung dieser zentralen Punkte.

Ratspräsident Davide Loss

Es liegt ein Rückweisungsantrag der FW-Fraktion vor. Wir werden im Anschluss darüber abstimmen.

Sebastian Huber (SVP)

Aufgrund der bereits genannten Argumente, auch von Harry Baldegger, wird die SVP diesem Rückweisungsantrag zustimmen. Ich möchte betonen, dass die SVP ebenfalls die Notwendigkeit einer Sanierung und mehr Schulraum sieht, doch ist sie der Ansicht, dass ein Neubau die effizientere und bessere Lösung ist. Die SVP bittet Sie, den Rückweisungsantrag der Freien Wähler zu unterstützen.

Daniel Schneider (GP)

Der Umbau des Schulhauses Sonnenberg ist ein pragmatisches Projekt, das meine, unsere Unterstützung findet. Uns gefällt die Umnutzung eines bestehenden Gebäudes, das macht ökologisch Sinn. Es werden Ressourcen geschont durch die Verwendung von Recyclingbaustoffen.

Auf einen Aspekt zum Thema öffentliches Bauen möchte ich hier aber eingehen. Was mir im Kredit leider fehlt, sind finanzielle Mittel für Kultur. Generationen vor uns haben Mittel für Kunst im öffentlichen Raum aufgewendet. So steht beinahe vor jedem Schulhaus eine Skulptur, ein Fresko oder eine Installation. Aus gutem Grund. Ein gut ausgewähltes Kunstwerk unterstützt die räumliche Qualität eines Gebäudes.

Diese kann heutzutage auch aus einer Lichtinstallation bestehen. Jedenfalls für die Menschen ist sie ein Orientierungspunkt. Gerade unsere Kinder, sie sollen ein Selbstverständnis für die Kultur entwickeln und für diese sensibilisiert werden. Kultur ist auch Identifikation und gehört zu unserer Gesellschaft. Im Zuge weiterer öffentlicher Gebäudeneubauten, z.B. Schule Dietlimoos, Stadthausplatz oder aber das Quartier Adliswil-Nord, sollten wir ein Kulturkonzept für den öffentlichen Raum entwickeln.

Unsere Stadt Adliswil ist urban, vielfältig und lebenswert. Ihre Bewohner verdienen es, geistig angeregt zu werden. Wir könnten es uns leisten, mit etwas Mut eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Der Kanton Zürich zum Beispiel hat vor einigen Tagen für Kunst am Bau im Bildungszentrum Zürichsee in Horgen Geld investiert.

Hanspeter Clesle (EVP)

Wir sind uns vermutlich alle einig, dass aus der bestehenden Anlage einerseits eine kostengünstigste Schulhauserweiterung erzielt werden soll und andererseits soll die Lösung mittel- bis langfristig nachhaltig sein in Bezug auf Qualität und genügend Schulraum bieten. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir hier heute für mehrere Jahrzehnte die Weichen für das Schulhaus Sonnenberg stellen.

Der vorliegende Beschluss will einen „Fixbau“ realisieren mit Einbezug der bestehenden Anlage. Die bestehende Anlage ist aus den Siebzigerjahren und wortwörtlich in Beton gegossen.

Die Grundsatzfrage, die gestellt werden muss ist; ob es wirklich das Nonplusultra ist, auf einen „Fixbau“ zu setzen oder wäre es nicht sinnvoller, mit Modularbauten, so wie es die Stadt Zürich bevorzugt, zu bauen? Wir EVP-Gemeinderäte meinen, dass mit Modularbauten schneller und effektiver auf Bedürfnisse reagiert werden kann. Vor zehn Jahren waren Tagesschulen oder, wie es bei uns heisst, „Schule+“ noch kein Thema. Wir wissen, dass dieses Schulsystem viel Schulraum voraussetzt.

Ich drücke dies als Geomatiker gerne in einer Gleichung aus: Schule+ = Raumbedarf ++.

Also müssen wir bereit sein, auf das, was in zehn Jahren kommen wird oder zumindest die Voraussetzungen dafür schaffen. Eine Mischung von Fix- und Modularbauten ist für uns die Ideallösung für das Schulhaus Sonnenberg.

Für uns wäre es sinnvoll, wenn der Betontrakt mit der Turnhalle, welche nicht den Normen entspricht, und das bereits jahrelang ausser Betrieb gesetzte Lehrschwimmbecken zurückgebaut würden und eine neue Turnhalle, die tiefer in den Boden gesetzt ist, erstellt werden würde. Darauf würde das Modularbausystem zu stehen kommen, welches nach den Bedürfnissen der Schule auf- und auch später ausgebaut werden kann.

Die bestehende Anlage ist wie bereits erwähnt aus den Siebzigerjahren. Bauten aus jenen Jahren sind bekanntlich qualitativ nicht sonderlich hochstehend. Es herrschte ein Bauboom. „Schnell, schnell“ war das Schlagwort der Baumeister und Architekten. Die Bauten von damals sind Energieschleudern, mit zweifelhaftem Materialeinsatz gebaut, bauphysikalisch bedenklich und architektonisch „eine Beleidigung fürs Auge“. Übliche Baumängel von damals sind undichte Flachdächer, Kondensationsprobleme innen durch Bauteile an Gebäudeecken, die in die Aussenwand einbinden, Feuchteschäden unter Fassadenelementen, direkte Schallübertragung durch Treppen usw.. Schallschutz und Wärmedämmung war alles noch kein Thema zu dieser Zeit.

Wir erinnern uns an den Umbau des Stadthauses an der Zürichstrasse 12. Damalige Sondierungen und Einschätzungen von Baufachleuten haben ebenfalls ergeben, dass die Bausubstanz in Ordnung sei. Sie haben bestimmt noch Kenntnis von den Schwierigkeiten, die während den Bauarbeiten mit den Aussenfassaden entstanden sind, welche hohe Mehrkosten mit sich brachten. Ausserdem muss das Gebäude heute intern mit temporären Pfeilern gestützt werden. Zusammenfassend eine sehr unbefriedigende Situation.

Den Rückweisungsantrag werden wir von der EVP unterstützen.

In der Zwischenzeit kann der nötige Schulraum beispielsweise auf der Wiese an der Sonnenbergstrasse mit Modularbauten, welche nachträglich für den definitiven Bau verwendet werden können, zur Verfügung gestellt werden.

Martin Koller (SVP)

Aufgrund dieses Rückweisungsantrags der FW-Fraktion bitte ich um einen Sitzungsunterbruch, damit die Fraktionen über diesen Rückweisungsantrag beraten können.

Ratspräsident Davide Loss

Martin Koller stellt einen Antrag auf Sitzungsunterbruch.

Abstimmung über den Ordnungsantrag

Der Rat stimmt einem zehnminütigen Unterbruch mehrheitlich zu.

Die Sitzung geht um 21.20 Uhr weiter.

Xhelajdin Etemi (SP)

Es wurden viele Detailfragen aufgeworfen. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir heute über den Kredit für das Projekt beschliessen und noch nicht über den Kredit für die Umsetzung. Bereits jetzt haben wir erhebliche Platznot, welche noch verschärft wird, wenn wir dieses Projekt noch weiter verzögern. Die SP-Fraktion wird den Rückweisungsantrag ablehnen.

Marianne Oswald (GP)

Ich bin ziemlich irritiert über den Rückweisungsantrag. Das Geschäft wurde in der RPK und der SAKO besprochen und in der RPK einstimmig gutgeheissen. Es gibt in jedem Projekt Punkte, welche einem nicht ganz zusagen. Beim Schulhaus Dietlimoos haben auch wir verschiedene Details kritisiert und uns wurde gesagt, dass dies nicht die „Flughöhe“ des Gemeinderats sei. Auch beim Busbahnhof gab es Kritik von den Freien Wähler bezüglich Behindertengerechtigkeit. Bei jedem Projekt gibt es Details, die einen stören. Das ist kein Grund, ein gesamtes Projekt, das bereits die Rechnungsprüfungskommission (RPK) passiert hat, zurückzuweisen. Wenn die Gutachten der Spezialisten und die Arbeit der RPK angezweifelt werden, dann finde ich es schwierig, da wir nicht in allem die Experten sind. Ich sehe es als einen Schnellschuss, dieses Geschäft jetzt zurückzuweisen. Wir von den Grünen werden diesem Rückweisungsantrag nicht zustimmen und dem Antrag des Stadtrats zustimmen.

Thomas Iseli (FDP)

Wir haben heute Abend die unglückliche Situation, dass sehr vieles hier im Saal ausgetragen wird und alle sprechen davon, dass ein Schnellschuss vermieden werden soll. Ich glaube, der Schnellschuss geschieht jetzt hier vor Ort. Dazu einige Hinweise. Wir wollen einen Raum, welcher über Jahrzehnte nicht genutzt wurde, wiederbeleben und nutzen. Ich glaube, das alleine macht sicher Sinn und das streitet hier auch niemand ab.

Es wurde heute Abend von Modularbauten gesprochen, welche genutzt werden sollten. Wir haben ganz bewusst gesagt, dass wir im Wilacker modular bauen, dass wir zusammen mit Wilacker und Sonnenberg eine flexible Masse erhalten. Damit, sofern nötig, auf- oder abgebaut werden kann.

Das Thema Lift wurde auch angesprochen. Ich denke, der neue Lift kann auch für Essenstransporte genutzt werden. Es ist sicherlich nicht die optimalste Lösung, doch wenn wir eine Kasse hätten, wo wir uns einfach mit CHF 40 Mio. bedienen könnten, gebe es vielleicht noch eine bessere Lösung. Es ist eine optimierte Lösung, in welche sehr viel Wissen eingeflossen ist und wie bereits angesprochen, kann man überall ein Haar in der Suppe finden. Über alles gesehen wird es eine gute und gefreute Sache geben. Ich wäre froh, wenn der Stadtrat das Wort heute Abend ergreifen würde und uns seine Sicht transparent machen würde.

Angelika Sulser (SP)

Im Vorfeld haben viele Abklärungen stattgefunden, welche mit hohen Kosten verbunden waren. Kommt jetzt ein Provisorium, entstehen bestimmt weitere neue Kosten. Aus diesem Grund werden wir von der SP dem Antrag des Stadtrats zustimmen und den Rückweisungsantrag ablehnen.

Urs Weyermann (SVP)

Mit diesem Projekt wird etwas Bestehendes geflickt. Wir sollten es abreißen und etwas Neues bauen. Vielleicht sollte dies auch einmal bedacht werden. Wenn etwas neu ist, ist es viel besser, ansonsten ist es einfach eine Flickerei.

Harry Baldegger (FW)

Wir möchten dieses Projekt nicht ablehnen. Es hat sehr wohl gute Sachen in diesem Projekt aber es gibt viele Punkte, welche mir ein schlechtes Bauchgefühl geben. In der altzusammengesetzten Sachkommission hatten wir diesbezüglich viele Diskussionen.

Stadtpräsident Farid Zeroual

Ich halte das Votum noch in meiner vorherigen Rolle als Vorsteher des Ressorts Finanzen und Liegenschaften, dies in Absprache mit der neuen Ressortvorsteherin Karin Fein.

Das schlechte Bauchgefühl hat sich bei mir auch gerade eingestellt und ich erkläre Ihnen auch gerne warum. Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. März 2017 den Projektierungskredit von CHF 1,4 Mio. für den Umbau und die Sanierung des Schulhauses Sonnenberg mit 34 Stimmen zu 0 Stimmen und 0 Enthaltungen (einstimmig) bewilligt. Auch Harry Baldegger war anwesend und hat das Projekt mit seiner Stimme unterstützt. Bezüglich der Faktenlage wurde heute einiges gesagt, was ich nicht einordnen kann und wo ich auch klar widersprechen muss. Zum Beispiel zum Punkt Neubau zitiere ich aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderats vom 8. März 2017: „Gemäss Grobkostenschätzung müsste neben einer Vernichtung von wertvoller Bausubstanz im Wert von rund CHF 5,67 Mio. noch mit rund CHF 33 Mio. für den Rückbau, für benötigte Provisorien und den Neubau gerechnet werden. Die RGPK ist daher der Meinung, dass ein kompletter Neubau und die damit verbundenen Mehrkosten für den Steuerzahler nicht verhältnismässig wären.“

Im April 2017 wurde mit dem Generalplaner die Projektierung auf der Basis der Machbarkeitsstudie und der Erkenntnisse des Planerwahlverfahrens gestartet. Ich bin heute Abend enttäuscht darüber, dass keine Annäherung und Kontaktaufnahme mit der Sachkommission im Rahmen der Beratungen erfolgten, um Missverständnisse auszuräumen. Dass heute, völlig überraschend, die Sache hier im Rat so ausgetragen wird, ist herzuleiten aus Fragen, welche wir beantworten hätten können. Zum Beispiel Fragen zum Thema Essenslift. Dort gab es eine Antwort zum Projekt auf Fragen aus der RPK und SAKO: „Das Essen wird von der Aufbereitungsküche im Erdgeschoss mit einem Rollwagen in die Essräume gebracht. Für die Bedingung der Essräume im Untergeschoss mit Rollwagen wird der unmittelbar neben der Küche liegende Lift genutzt. Da es im ersten Untergeschoss eine weitere Bereitstellungsküche gibt, wird pro Tag nur ein Transportweg mit ausreichend grossem Esswagen mit frischem Essen benötigt. Dafür eignet sich der normale Lift und die Transportwege sind sehr kurz. Ein gesonderter Essenslift wurde überprüft, die Kapazitäten wären jedoch zu klein. Zudem hätte er erhöhte Planungs-, Investitions- und Betriebskosten zur Folge (Wartung, Inspektion, Reinigung, Störungen, so dass er sich für die vorliegende Nutzung nicht empfiehlt). Mit der Schule und den Nutzern wurde dieser Punkt erneut abgeklärt und man ist mit den zukünftigen Betreibern nicht zu anderen Erkenntnissen gekommen, als bereits schon bei der Beantwortung dieser Frage.“

Neben dem Projekt Schulhaus Sonnenberg ist im Rahmen der Umsetzung der Strategie Wilacker/Sonnenberg auch sonst noch einiges erledigt worden. Es freut mich, Ihnen heute Abend mitzuteilen, dass die Realisierung des Schulhauses Wilacker im Zeitplan ist und, nach neunmonatiger Bauphase auf einer grünen Wiese, termingerecht im Sommer 2018 in Betrieb geht. Somit stehen die erforderlichen Ausweichkapazitäten für die Sanierung und den Umbau im Sonnenberg zur Verfügung. Ich kann Ihnen mitteilen, dass die sechs Schulzimmer dort oben mit Umgebungsplanung und ohne Rückbau rund CHF 6 Mio. kosten, also rund eine Million Franken für ein Schulzimmer. Anhand dieser Angaben können Sie rechnen, was es kosten würde, wenn man den ganzen Sonnenberg abreißen würde. Soviel zum Thema, es wird günstiger.

Im Rahmen der Ausarbeitung des Projekts Sonnenberg haben die ursprünglichen Ziele und Vorgaben der Schule im Bezug auf Nutzung und Raumprogramm Bestand gehabt. Einzig bei der Umsetzung haben zwei Elemente eine wesentliche Veränderung erfahren. Die eine Veränderung führt zu Mehrkosten, die andere macht das Projekt sogar günstiger. Entgegen der ursprünglichen Planung ist neu vorgesehen, dass neben der Sanierung des bestehenden Schulhauses mit der Erfüllung der gesetzlichen Normen im Bezug auf Brandschutz und Hindernisfreiheit auch die Fassade energetisch saniert werden soll. Hintergrund für die Erweiterung des Projekts waren die folgenden Überlegungen: Das bestehende Schulhaus ist aus dem Jahr 1969 und somit bald fünfzig Jahre alt. Eine Sanierung wird in den kommenden Jahren erforderlich. Eine Sanierung während des aktuellen Projekts macht aus drei Gründen Sinn:

1. Es muss nicht in ein paar Jahren wieder ein neues Projekt gestartet werden, bei dem die ganzen Projektinitialisierungskosten zusätzlich anfallen.
2. Es kommt kurz nach der Fertigstellung des Umbaus und der Sanierung nicht zu einer erneuten Baustelle im Quartier.
3. Dieser Punkt scheint mir für Eltern von schulpflichtigen Kindern an diesem Ort zentral. Wenn man eine Sanierung in der Mitte des nächsten Jahrzehnts in Angriff nimmt, wird, aufgrund der Schulraumprognose, im Schulhaus Sonnenberg eine Vollbelegung erwartet. Ein Umbau im Vollbetrieb einer Schulanlage ist mit zusätzlichen Risiken für die Kinder behaftet. Diese Situation kennt man bereits vom Dietlimoos und sie wird im Sonnenberg nicht anders sein.

Daher hat man sich aufgrund der Kosten und Risikoabwägung im Projekt entschieden, im vorliegenden Projektkredit auch die energetische Sanierung, welche nicht Teil der Machbarkeitsstudie war, einzubauen.

Eine weitere Anpassung im Projekt ist die Weiterverwendung des ehemaligen Hallenbades als neuer Sing- und Mehrzwecksaal. Im Gebäudevolumen des stillgelegten Hallenbades ist die Anforderung aus dem Raumprogramm der Schule nutzer- und behindertengerecht umzusetzen. Die Erstellung des Sing- und Mehrzwecksaals ist gemäss Projektkalkulation mit etwa CHF 800'000 machbar. Ein Abriss und ein Neubau von einem Bauvolumen, von der Raumgrösse, in welcher wir heute Sitzung haben, wäre rein über die Kubatur gerechnet mit etwa CHF 2 Mio. zu veranschlagen. Zusätzlich möchte ich auch noch klären, dass der Sing- und Mehrzwecksaal hauptsächlich für die Nutzung der Schule besteht. Wie andere Einrichtungen (Turnhalle, Sing- und Mehrzweckssäle) soll auch der Saal im Sonnenberg für Vereine und Quartierbewohner zur Verfügung stehen. Ein Saal in einem

Wohnquartier mit einer umfangreichen Nutzung würde zu zusätzlichem Lärm und Verkehr führen, was in einem Wohnquartier garantiert nicht goutiert würde. Die Situation kennen wir vom Hallen- resp. Freibad oder von anderen Einrichtungen, welche sich in Wohnquartieren befinden. Ausgehend von diesen Erkenntnissen hat sich der Projektausschuss, bestehend aus Mitgliedern der Schule und dem Stadtrat, einstimmig für die preiswerte Variante mit dem Singsaal im bestehenden Hallenbad entschieden. Mit diesen Anpassungen am ursprünglichen Projekt ist es also möglich, das heutige Schulhaus aus den Siebzigerjahren den aktuellen betrieblichen und gesetzlichen Erfordernissen gerecht umzubauen und den zusätzlich erforderlichen Schulraum auf einfache und moderne Art in holzbauweise ohne Kunst am Bau, zu erstellen. Um den angestrebten Termin für die Realisierung zu erreichen, soll der Antrag für den Realisierungskredit für das Bauprojekt bereits im September 2018 zur Abstimmung an der Urne gebracht werden. Es ist vorgesehen, nach der Zustimmung des Soveräns 2019 und nach Vorliegen aller Bewilligungen und der Zeitpläne, den Bau des Schulhauses zeitnah beginnen zu können. Der RPK danke ich für die kritische Prüfung des Antrags und für die einstimmige Unterstützung des Stadtratsantrags.

Daniel Frei (FW)

Ich möchte noch etwas präzisieren. Wir haben in unserer Fraktion verstanden, dass ein Rückbau und die Vernichtung der bestehenden Bausubstanz nicht unser Hauptfokus ist. So wie ich es verstanden habe, ist auch ein Rückbau von der EVP nicht gefordert. Ich schätze die Arbeit der RPK, aber manchmal gibt es halt die Situation, dass man im Rat nicht immer gleicher Meinung ist. Ich halte nochmals fest, wir sind nicht für einen Rückbau und auch nicht für einen kompletten Neubau.

Ratspräsident Davide Loss

Es wurde kein Antrag auf Nichteintreten gestellt. Sie haben damit Eintreten beschlossen.

Ein Rückweisungsantrag wurde von Harry Baldegger (FW) gestellt. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Das ist nicht der Fall.

Abstimmung über Rückweisungsantrag

Der Rat lehnt den Rückweisungsantrag mit 20 Stimmen zu 8 Stimmen bei 0 Enthaltungen ab.

Detailberatung

Ziffer 1: Für den Umbau und die Erweiterung Schulhaus Sonnenberg wird ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 13'320'000 (inkl. MwSt.) bewilligt.

Diese Dispositiv-Ziffer untersteht der Ausgabenbremse. Ich werde das Ausgabenquorum mit der Schlussabstimmung abfragen.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 2: Der Verpflichtungskredit erhöht oder verringert sich entsprechend der Bauteuerung oder Bauverbilligung zwischen der Erstellung der Kostenschätzung (Preisstand März 2018) und der Inbetriebnahme.

Keine Wortmeldungen; so genehmigt.

Ziffer 3: Dieser Beschluss untersteht dem obligatorischen Referendum.

Keine Wortmeldungen; so genehmigt.

Ziffer 4: Der Beleuchtende Bericht für die Urnenabstimmung wird vom Stadtrat verfasst. Bei Minderheitsanträgen wird ebendieser vom Büro des Grossen Gemeinderats verfasst.

Keine Wortmeldungen; so genehmigt.

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Mit dieser Abstimmung stellen wir gleichzeitig fest, ob das Quorum der Ausgabenbremse erreicht wird. Der Rat besteht zurzeit aus 36 Mitgliedern. Für die Annahme dieses Antrags braucht es also mindestens 19 Stimmen. Kommen weniger als 19 Stimmen zustande, ist der Antrag abgelehnt.

Der Rat stimmt dem Verpflichtungskredit von brutto CHF 13'320'000 (inkl. MwSt.) für den Umbau und die Erweiterung Schulhaus Sonnenberg mit 20 Stimmen zu 5 Stimmen bei 3 Enthaltungen zu.

Das Geschäft ist erledigt.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 21.50 Uhr



Vanessa Ziegler, Ratsschreiberin

Aufgrund der Sitzungsdauer bewilligt der Ratspräsident, gestützt auf Art. 4 Ziffer 4 EnsChE, ein zusätzliches Sitzungsgeld.